

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
**Mittwochs und Sonnabends.**  
Abonnementpreis:  
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer  
beiliegenden Sonntagabblattes)  
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

**Inserate**  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespaltenen Corpus-  
zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstags und Freitags Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

**Dreihundertdreißigster Jahrgang.**

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

**Geschäftsstellen**

für  
Königsbrück:  
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.

Dresden:  
Annoncen-Bureau Haafenstein  
& Bogler u. Invalidentant.

Leipzig:  
Rudolph Woffe.

**Auswärtige Annoncen-Aufträge**

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beliegen oder nicht.

**Expedition des Amtsblattes.**

Mittwoch.

No. 94.

23. November 1881.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß der  
terminis hierdurch aufgehoben.  
Pulsnik, den 17. November 1881.

Marie Sidonie Schöne, geb. Anders, in Großröhrsdorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schluß-

Königliches Amtsgericht.  
Dr. Krenkel.

Am 7. d. d. Mon. ist eine kleine Summe Geldes als am Schalterraume des hiesigen Postamtes gefunden abgegeben worden, welche der sich legitimirende Eigen-  
thümer allhier in Empfang nehmen kann.  
Pulsnik, am 21. November 1881.

Der Stadtrath.  
Schubert.

Es ist der Verlust der von der diesseitigen Sparkassenanstalt unter No. 6466 und 6467 für die Gemeinde Röhrsdorf und unter No. 1373 für die Armentasse  
dieselbst ausgestellten Einlagebücher hier angezeigt worden.  
An die etwaigen Inhaber der vorbezeichneten Bücher ergeht daher hiermit die Aufforderung, ihre Ansprüche an dieselben binnen drei Monaten und spätestens  
den 25. Februar 1882  
bei der unterzeichneten Verwaltungsstelle anzumelden, widrigenfalls noch Ablauf dieser Frist mit Auszahlung der Guthaben an die Verlustträger, gemäß der einschlagenden  
Bestimmungen des Sparkassenregulativs verfahren werden wird.  
Königsbrück, am 16. November 1881.

Der Stadtrat.  
Heinze.

## Zeitereignisse.

**Pulsnik.** Für den Postverkehr wichtige Bestimm-  
ungen veröffentlicht die General-Post-Direction. So  
werden fernerhin nicht nur Postkarten, aus deren Inhalt  
die Absicht der Beleidigung oder einer sonst strafbaren  
Handlung sich ergibt, von der Postbeförderung ausge-  
schlossen, sondern auch solche, welche nach Beseitigung der  
ursprünglichen Aufschrift oder der auf der Rückseite zuerst  
gemachten schriftlichen Mittheilungen mit anderweiter  
Aufschrift bezw. mit neuen Mittheilungen versehen zur  
Post geliefert werden, ebenso Postkarten mit aufgeklebten  
Photographien, Zeitungsausschnitten, Figuren, kleinen  
Waarenproben u. s. w. Gestattet ist nur, auf der Vor-  
derseite die Bezeichnung des Empfängers und des Be-  
stimmungsortes durch Aufklebung kleiner gedruckter Zettel  
herzustellen.

**Bautzen.** Vor ungefähr fünf Jahren vermißte ein  
von hier gebürtiger Soldat einen kostbaren Siegelring,  
welchen er verloren gegangen glaubte, jedoch trotz mehr-  
fachen Annoncirens im hiesigen Blatte nicht wieder er-  
halten konnte. Vor ca. vierzehn Tagen kam nun ein  
junger Mann aus B. in hiesiger Umgegend zu der hier  
lebenden Mutter des inzwischen vom Militär entlassenen  
und sich jetzt in Leipzig aufhaltenden Verlustträgers und  
überreichte derselben den damals weggekommenen Ring,  
mit reinen Worten ihr bekennend, daß er zur obge-  
dachten Zeit mit ihrem Sohne in einer Stube in der  
Kaserne gelegen und da er sich damals in großer Noth  
befunden, seinem Kameraden den Ring entwendet habe.  
Er wolle aber sein früheres Unrecht wieder gut machen  
und bitte um Verzeihung.

In Zittau ist dieser Tage ein Kaufmann, der  
vor dem dortigen Amtsgerichte als Zeuge abgehört wor-  
den war und übertriebene Forderungen von Zeugenge-  
bühren gestellt hatte, übel angekommen. Außer einer  
Entschädigung von Zeit forderte er nämlich 3 Mark für  
einen Wagen, den er von seiner Wohnung, die in dem  
dicht bei Zittau gelegenen Olbersdorf war, benutzt haben  
wollte.

Es stellte sich jedoch sofort heraus, daß das  
Führerwerk, mit welchem er gefahren sein wollte und das  
er zu zeigen ausgeschildet worden war, nicht existirte.  
Wegen Betrugs legte ihm hierfür das Schöffengericht  
eine achtjährige Gefängnißstrafe auf, welche Strafe in  
dritter Instanz in 50 M. Geldbuße umgewandelt wurde.  
Natürlich sind außerdem noch alle Kosten zu tragen.

Dresden, 21. Novbr. Die Besserung im Befinden  
Ihrer Maj. der Königin hält erfreulicherweise an. Am  
Sonntagabend war die hohe Patientin zum ersten Male

einen ganzen Tag fieberfrei und wenn auch nicht aus-  
geschlossen ist, daß demnächst zur Fieberstunde einmal  
noch eine etwas erhöhte Temperatur eintritt, so be-  
trachtet man doch von jetzt an Ihre Maj. die Königin  
außer aller Gefahr. Sobald die Kräfte der erlauchten  
Patientin es gestatten, soll dieselbe einen mehrmonat-  
lichen Aufenthalt im Süden nehmen. Wo? ist zur Zeit  
unbestimmt. Auf den Verlauf der Winterferien am  
königl. Hofe wird natürlich die Abwesenheit der Königin  
einigen Einfluß ausüben, jedoch nicht in dem vielfach  
in der Bürgerschaft und von dem Adel besorgten Grade.  
Vielmehr steht eine ganze Anzahl von Festlichkeiten in  
Aussicht, namentlich Kammerbälle, die in dem kleineren  
Ballsaale abgehalten werden, da der Umbau des großen  
Saales ohnehin seine Benutzung in diesem Winter un-  
möglich machen würde. An diesen Bällen und  
sonstigen Festlichkeiten werden Ihre Königl. Hoheiten  
Prinz und Prinzessin Georg und Tochter Mathilde  
theilnehmen.

Dresden. In der zum Besten der Ferienkolonien  
durch Herrn Registrator Piskart in Dresden, an der  
Kreuzkirche 15, eröffneten Sammelstelle für Cigarren-  
Abschnitte, welcher in kurzer Zeit ganz ansehnliche Ge-  
bilde zugesprochen sind, finden nunmehr auch folgende Ge-  
genstände, wie: seidene Cigarrenbänder, das zu den ver-  
schiedensten Verpackungen, Flaschenverschlüssen u. s. w.  
verwendete Metallpapier (Staniol), Briefmarken aller  
Sorten, abgelegte Glattehandschuhe, unangebohrte Korke  
jederzeit dankbare Annahme, wie man auch sein Augen-  
merk darauf gerichtet hat, die manchen Dris sich plag-  
raubend anhäufenden alten Pack- und Makulaturpapiere  
auf Wunsch und kurze Notiz hin abholen zu lassen und  
sodann zu verwerthen. Diesen Sammlungen kann man  
eine rege Theilnahme Seiten des Publicums um so  
mehr wünschen, als der Erlös vom Verschleiß der ge-  
dachten Objecte rein und unverfälscht den Ferienkolonien  
zukommen soll.

Neu eingegangen ist beim Landtage soeben der  
Entwurf eines Gesetzes über das Pfandleihgewerbe.  
Derselbe bestimmt, daß der Pfandleiher sich an Zinsen  
nicht mehr als 1/2 Pfg. für jede Woche und jede Mark  
bei Darlehensbeträgen bis zu 30 Mark, und 1/2 Pfg.  
für jede Woche und jede den Betrag von 30 Mark über-  
steigende Mark ausbedingen oder zahlen lassen darf.  
Läuft der Gesamtbetrag der Zinsen auf einen Bruch-  
theilspennig aus, so wird dieser auf einen vollen Pfg.  
abgerundet. Bei der Berechnung der Zinsen wird jede  
angefangene Woche für voll, der Tag der Eingabe und

der Tag der Rückzahlung des Darlehens aber werden  
zusammen nur als ein Tag gerechnet. Das Ausbedingen  
oder Annehmen jeder weiteren Vergütung für das Dar-  
lehen oder für die aus der Pfandbestellung dem Pfand-  
leiher erwachsenden Leistungen, insbesondere für die Aus-  
stellung des Pfandscheins, für die Eintragung in das  
Pfandbuch, für die Aufbewahrung und Erhaltung des  
Pfandes sowie das Vorausnehmen der Zinsen ist ver-  
boten. Entgegenstehende Verabredungen sind nichtig.

Dresden, 22. Nov. Auftrieb vom gestrigen Schlacht-  
viehmarkt: 359 Rinder, 707 Land- und 445 Ungar-  
schweine, 724 Hammel und 69 Kälber. Bei mittelstarkem  
Besuche gekaltete sich das Verkaufsgeschäft im Allge-  
meinen leidlich, doch blieben in mehreren Schlachthier-  
sorten etliche Ueberstände. Primaqualität von Rindern  
kostete durchschnittlich 68 M. pro Ctr. Schlachtgewicht;  
für 15 Stück feine bayerische Stiere legte man gern 70  
M. an, während Mittelwaare 60 und geringe Sorte  
30 M. galt. Englische Lämmer fehlten diesmal, Land-  
hammel zu 40 Kilo Fleisch pro Paar bezahlte man mit  
63 bis 65 M., das Paar Ausschußschöpfe mit 30 M.  
Für den Ctr. Schlachtgewicht von Landschweinen eng-  
lischer Kreuzung wurden 63, von Schlesien 58 M. an-  
gelegt, indeß der Ctr. lebendes Gewicht von serbischen  
Bakonien 55 bis 57 M., von ungarischen 58 und 59  
M., von 75 Stück Döwicinern 56 bis 58 M. und von  
160 Mecklenburgern 60 bis 62 M. kostete. Ungarische  
Bakonier galten 40 bis 45 M., alle anderen dergl.  
Schweinesorten 35 bis 40 Pfd. Tara. Walachen und  
russische Landschweine fehlten vollständig. Kälber reichten  
trotz des außerordentlich schwachen Auftriebs aus und  
wurden pro Kilo Fleisch wieder nur mit 75 bis 95 S.  
bezahlt. Die massenhaft zu Markt gebrachten Gänse,  
sowie das Wildpret, bereiten dem Kalbfleisch erhebliche  
Konkurrenz.

Der in der Gewerbevereins-Versammlung am  
Sonntagabend vorgelegte Rechnungsabluß über die Ge-  
werbeausstellung zu Neustadt b. Stolpen ergab ein für  
den Verein sehr günstiges Resultat indem sich ein Ueber-  
schuß von ca. 2000 M. ergeben hat. Es ist dieses Er-  
gebniß dem zahlreichen Besuche der Ausstellung zuzu-  
schreiben, der trotz der ungünstigen Witterung alle Er-  
wartungen übertraf.

Aus Dippoldiswalde wird geschrieben, daß an  
die am Bahnbau beschäftigten Ingenieure die Aufforde-  
rung ergangen ist, die Bahnstrecke weiter bis nach  
Altenberg zu vermessen.

Leipzig. Große und schmerzliche Theilnahme er-